

Genossenschaft auf altem Gutsareal

Stadt billigt Konzept: In Klein Medewege soll eine sozial-ökologische Lebensgemeinschaft wachsen

Maren Ramünke-Höfer

Nicole Knemeyer jätet das Unkraut und bereitet Pflanzlöcher vor. Bester Laune arbeitet sie im Garten ihres neuen Zuhauses auf dem Stadtgut Klein Medewege gemeinsam mit neuen Mitbewohnern, die sie kennt und mag. Nicole Knemeyer ist an diesem Vormittag aus dem Landkreis Gifhorn angereist, knapp 200 Kilometer. Am Abend wird sie wieder zurückfahren nach Niedersachsen. Und an vielen anderen Wochenenden wiederkommen.

Wenn alles gut läuft, will sie Ende 2022 mit ihrem Mann und ein paar Tieren hierher ziehen und nach 30 Jahren auf dem eigenen "Hof Rotdorn" einen Neustart wagen.

Umgeben von uralten Bäumen und Bio-Ackerfläche soll in Klein Medewege eine sozial-ökologische Lebensgemeinschaft entstehen mit generationsübergreifendem Wohnen, mit Arbeitsplätzen und einer weltoffenen Hofkultur.

Gutshaus und Park haben seit wenigen Monaten einen neuen Eigentümer. Die Stadt erteilte der „Genossenschaft Gutshaus Klein Medewege eG“ und ihrem Konzept den Zuschlag zum Kauf des historischen Anwesens. Fester Bestandteil sind ein Naturkindergarten und ein Kin-



Arbeitseinsatz im eigenen Garten: Wolf-Dietrich Kloth, Tobias Eckstein und seine Kinder Paula und Jakob sowie Nicole Knemeyer (vl) wollen künftig in Klein Medewege leben. Peter Zimmer (r.) unterstützt das Projekt vom Biohof Groß Medewege aus. Foto: Ramünke-Hoefer

derbauernhof. Angedacht sind weiterhin Bildungs- und Kulturangebote, Arbeitstherapie und heilpädagogisches Wohnen sowie Reittherapie. In Werkstätten oder beim biologischen Obst- oder Gemüsebau könnten außerdem neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Pate für das Projekt Klein Medewege stand der erfolgreiche Biohof Groß Medewege. Der liegt nur wenige hundert Meter entfernt. Dort

wohnen inzwischen 55 Erwachsene und 25 Kinder. Arbeitsplätze gibt es in den verschiedenen Betrieben für 120 Menschen. Weil in den vergangenen Jahren immer wieder Interessenten für eine Wohnung auf dem Biohof abgewiesen werden mussten, hatte man schon 2008 ein Auge aufs Nachbardorf geworfen, erzählt Peter Zimmer. Er gehört zu den ersten, die Anfang der 90er-Jahre auf die ehemalige LPG in Groß Me-

dewege zogen und sie Schritt für Schritt umgestalteten. "Seit mehr als zehn Jahren sind wir in Gesprächen mit der Stadt über Klein Medewege", sagt er. "Im Herbst 2014 haben wir ein erstes Konzept geschrieben und ein Jahr später einen Verein gegründet. Es gab viele Bewerber um einen Wohn- und Lebensplatz in Klein Medewege, doch die Verhandlungen zogen sich in die Länge. Mehrere Interessenten sprangen im Laufe der Jahre

ab, Wer dringend eine Wohnung brauchte, konnte natürlich nicht so lange durchhalten", sagt Peter Zimmer. Tobias Eckstein ist seit 2016 drangeblieben. Er ist heute einer der Vorsitzenden der Genossenschaft. "Meine Frau und ich waren ganz bewusst auf der Suche nach einer Gemeinschaft", sagt er. Sie möchten teilen, gemeinsam Projekte stemmen und auch mal die eigene Tür abschließen und die anderen draußen lassen,

vor. Bester Laune arbeitet sie im Garten ihres neuen Zuhauses auf dem Stadtgut Wir werden eine Gemeinschaft, aber keine Kommune", betont Tobias Eckstein. Dass sie mit vereinten Kräften ein verwildertes Grundstück aufräumen können, beweisen sie gerade. Zahllose Schuppen wurden entfernt, viele Wildsträucher und Koniferen gefällt - zu Tage traten schützenswerte alte Bäume, ein verfallenes Fachwerkhäuschen und ein großer trockener Teich. Auf dem Boden liegen - wie fast überall auf dem Grundstück Müll, Scherben und Bauschutt. Tobias Eckstein und Peter Zimmer haben aber schon konkrete Vorschläge, wie hier bald wieder Enten schwimmen können.

Der nächste Schritt auf dem Weg zur sozialökologischen Lebensgemeinschaft Klein Medewege ist der Abriss des sogenannten Milchenhauses, gleich links neben dem eigentlichen Gutshaus. Nur der vordere Giebel bleibt stehen. Hier ist ein Neubau mit sieben Wohnungen schon durchgeplant. Einzugsfertig soll er Mitte kommenden Jahres sein.

Die Sanierung des 1759 erbauten Gutshauses ist erst im Anschluss geplant. Drei Wohnungen dort sind schon vergeben, für vier weitere gibt es aktuell 27 Anwärter, sagt Peter Zimmer. Anfragen, ob in Klein Medewege noch ein Zimmer frei ist, seien leider vergeblich.